

**Chronisch venöse Insuffizienz /
Krampfadererkrankung (Varikosis)**Klinik für Gefäßchirurgie und
Gefäßmedizin
Klinikum Friedrichshafen**Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,**

Dieses Informationsblatt soll Ihnen eine Hilfe sein, die Erkrankung einer chronisch venösen Insuffizienz (Krampfadererkrankung) der Beine besser zu verstehen und Ihnen häufig gestellte Fragen zu beantworten.

Definition

Venen sind die Blutgefäße im Körper, die das verbrauchte, also sauerstoffarme Blut zurück zum Herz befördern.

Die Krampfadern (Varizen) sind krankhaft erweiterte Venen unter der Haut infolge von Veränderungen der Venenklappen, die nicht mehr richtig schließen. Dabei kann das Blut nicht mehr Richtung Herz abströmen, es staut sich in den Beinen, und die Venen weiten sich aufgrund des zunehmenden Druckes.

Ursache

- Familiäre Belastung (also vererbt), ca. 75% aller Venenerkrankungen
- Zunehmendes Alter
- Venenwandschwäche durch mechanische oder hormonelle Einflüsse (z.B. Schwangerschaft oder Stillzeit)
- Als Folge einer tiefen Bein - oder Beckenvenenthrombose
- Fehlende oder funktionsuntüchtige Venenklappen
- Hohes Körpergewicht
- Chronische Verstopfung

Beschwerden

Krampfadern verursachen zunächst über viele Jahre keine nennenswerten Beschwerden. Auch Schwellungen treten erst in einem späteren Stadium auf. Zunehmend klagen dann die Patienten über ein Schweregefühl, verbunden mit „müden“ Beinen vor allem nach längeren Stehen oder Sitzen.

Ab und zu können nächtliche Wadenkrämpfe auftreten. In späteren Stadien kommt es zu deutlichen Hautveränderungen vor allem am Unterschenkel mit Verfärbungen. Die Haut wird teilweise „dünner“, es entstehen Verhärtungen. Im Endstadium kommt es zu „offenen Beinen“ mit schlecht oder gar nicht heilenden Geschwüren.

Diagnostik

Heutzutage ist die Ultraschalluntersuchung (Duplexsonographie) die Technik der Wahl, um die Darstellung und die Funktion der Venen mit genauer Lokalisation der Insuffizienzpunkte aufzuzeigen.

Behandlung

Eine Varikose, die Beschwerden verursacht, ist auch behandlungsbedürftig! Das reicht vom konservativen Behandlungsversuch wie das Tragen von Kompressionsstrümpfen bis zur Operation.

Chronisch venöse Insuffizienz / Krampfadererkrankung (Varikosis)

 Klinik für Gefäßchirurgie und
 Gefäßmedizin
 Klinikum Friedrichshafen

- Kompressionsstrümpfe:

Kompressionsstrümpfe führen dazu, dass die Venen leicht zusammengepresst werden. Das führt zur Verringerung der Schwellung und unterstützt den Rückfluss zum Herzen. Die Funktionsfähigkeit der Venenklappen verbessert sich. Eine Heilung ist durch das Tragen von Kompressionsstrümpfen nicht möglich; man kann aber mit einer guten Kompressionsbehandlung die Symptome erheblich reduzieren und damit auch die Folgen also z.B. das Entstehen von offenen Beinen vermeiden.

Will man die Funktionsstörung ursächlich behandeln, müssen die Venenanteile mit einer mangelhaften Klappenfunktion operativ beseitigt werden.

- Operation nach Babcock:

Dieses geschieht bei der erkrankten äußeren Vene an der Innenseite des Beines in der Leiste durch die sogenannte „Crossektomie“, d.h. der erkrankte Venenabschnitt mitsamt seinen Seitenästen wird unterbunden bzw. entfernt und gestrippt. (d.h. herausgezogen). Diese Therapie wird seit vielen Jahren durchgeführt und ist fest etabliert. Das Rezidivrisiko ist aber aufgrund der weiterhin bestehenden Venenschwäche deutlich erhöht.

- Endovaskuläre Therapie (Laser-, Radiofrequenzablation)

Nachdem die Varizenbehandlung auch eine kosmetische Komponente beinhaltet, gibt es mittlerweile eine Vielfalt von Methoden auf dem Markt, die eine suffiziente Varizentherapie mit gleichzeitig guten kosmetischen Ergebnissen erreichen. Dabei wird die betroffene Stammvene durch einen speziellen eingeführten Katheter erhitzt und zerstört. Kurz- und mittelfristig scheinen diese Methoden die gleichen Ergebnisse zu erzielen wie die klassische Operation nach Babcock. Zurzeit wird diese Art der Behandlung allerdings noch nicht von allen Krankenkassen übernommen.

- Flüssig- / Schaumverödung (Sklerosierung)

Eine weitere Therapieform ist das Veröden von Varizen, dabei wird ein flüssiges oder schaumartiges Medikament in die Varizen gespritzt. Es wird dadurch eine künstliche Entzündung erzeugt, als Folge verschließen sich die Krampfaderen. Häufig kommt es allerdings bei dieser Therapieform zu einem Rezidiv.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- Sekretariat Gefäßchirurgie 07541 / 96-1304
- Diensthabender Gefäßchirurg (7- 16 Uhr) 07541 / 96-71440
- Diensthabender Chirurg (16-7 Uhr und Sa / So und Feiertagen) 07541 / 96-71320

Dr. med. Malte Gerbig
Chefarzt
Klinik für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin